

Weihnachtsbrief 2015

Seelsorgeeinheit

Waldachtal-Pfalzgrafenweiler



**Liebe Gemeindemitglieder von Herz-Jesu in Lützenhardt,
St. Martin in Pfalzgrafenweiler, St. Agatha in Salzstetten,
liebe Wallfahrer zur „Schmerzhaften Mutter Gottes“ zu
Heiligenbronn, liebe Gäste unserer Gemeinden!**

Wenn wir die Ereignisse bei der Geburt Jesu und dem, was danach auf die Hl. Familie zukam, betrachten, dann müssen wir feststellen: Der trügerischen Idylle und dem Frieden der Hl. Nacht folgt bald darauf für die Heilige Familie die Flucht nach Ägypten, weil das Leben des neugeborenen Gottessohnes bedroht war.

Die Heimat verlassen heutzutage auch Millionen Menschen, ob freiwillig oder unfreiwillig, nicht zuletzt auch deshalb, weil viele von ihnen ebenfalls um ihr Leben fürchten müssen. Unfrieden herrscht in vielen Ländern und zwischen vielen Völkern unserer Erde, auch dort, wo wir es fast nicht mehr für möglich gehalten hätten. Da ist nichts zu

spüren von Weihnachtsidylle und Frieden der Weihnacht.

In unserem eigenen Land herrscht „Gott sei Dank“ zwar im Großen und Ganzen Frieden. Doch treffen auch uns seit diesem Jahr vermehrt die Auswirkungen von Hunger und Krieg in der Welt, denn die Anzahl derer, die weltweit auf der Flucht sind, ist höher als jemals zuvor.

In Anbetracht dessen, wie sich unser Land in den letzten 70 Jahren entwickelt hat, haben wir allen Grund dankbar zu sein. Aus dieser Dankbarkeit heraus haben wir jedoch auch allen Grund, jenen Menschen beizustehen und denen zu helfen, die als Flüchtlinge in unser Land kommen und Hilfe suchen. Als Christen sollten wir da

vorangehen, weil wir den hohen ethischen Wert der Nächstenliebe auf unsere Fahnen geschrieben haben.

Gewiss, es ist eine sehr, sehr hohe Forderung Jesu an alle, die ihm nachfolgen, seinen Mitmenschen so zu lieben wie sich selbst. Was das ganz praktisch meint, wissen wir: Es kann Verzicht und Opfer bedeuten.

Dass bei nicht wenigen Ängste vorhanden sind angesichts der großen Anzahl von Flüchtlingen, die in unser Land kommen, das ist verständlich. Nicht verstehen kann ein Christ jedoch egoistisches Verhalten, das sich zeigt in der Ablehnung der Asylsuchenden und das teilweise soweit geht, dass

diejenigen, die sich in christlicher Absicht für die Flüchtlinge einsetzen, angefeindet werden.

Bedenken wir: Jesus war mit seinen Eltern auch auf der Flucht und wurde in Ägypten aufgenommen. Und vergessen wir nie die Aussage des erwachsenen Jesus: „Was ihr einem der Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Also: Auch in den Flüchtlingen sollten wir Jesus erkennen! Wenn wir uns darum bemühen und danach handeln, dann liegt ein Segen auf uns und wir werden zum Segen für andere.

Ihr Pfarrer



Anton Romer

Liebe Gemeinde, liebe Gäste!

Der Advent ist eine Zeit des Wartens und des Erwartens. Wenn wir warten, sind wir ausgerichtet auf etwas, das kommt, wir richten unseren Blick in die Zukunft.

Dabei kann das Warten von zwei Haltungen geprägt sein: wir warten passiv, vielleicht resigniert ab, was kommt oder wir erwarten etwas oder jemand voller Hoffnung und Vorfreude. Von Kindern können wir lernen, wie wir voller Hoffnung und Vorfreude warten können. Allerdings haben wir keine Gewissheit und keine Garantie, wir können nur mit Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten rechnen. Sind unsere Erwartungen konkret und klar definiert, können sie enttäuscht werden. Vielleicht leben wir deshalb oft ohne große Erwartungen, wir rechnen schon gar nicht mehr mit Neuem oder Unerwartetem. Wir richten uns ein in dem, was wir kennen. Irgendwann treten wir auf der Stelle, weil unser Blick nicht

mehr in die Zukunft, nicht mehr nach draußen geht.

Erwartungsvolle Menschen, die mit Überraschungen rechnen, die Gottes Wirken einen Platz einräumen, sind ausgerichtet auf das, was kommt und sich ereignen will. So wie Maria, die Mutter Jesu. Sie war wohl sehr überrascht, als ihr der Engel sagte, sie soll den Gottessohn gebären. Aber sie hat Gottes Wirken einen Platz eingeräumt und sich ausgerichtet auf das, was kommt und sich ereignen wollte. Sie hat den Gottessohn erwartet.

Erwarten auch wir den Gottessohn! Und rechnen wir mit der Überraschung, dass Gott anders als erwartet zu uns auf die Erde kommt – und das nicht nur an Weihnachten!

Gesegnete Weihnachten voller Vorfreude und Erwartung wünscht Ihnen Ihre Gemeindeassistentin

Elisabeth Schemminger

Weihnatskollekte für Adveniat

Seit mehr als 50 Jahren fördert Adveniat kirchliche Projekte für arme und benachteiligte Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Auch in diesem Jahr bittet Adveniat an Weihnachten wieder um großzügige Unterstützung. Spendenkonto Bank Bistum Essen IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 Spendentüten mit diesen Kontoangaben und weiteren Informationen liegen über Weihnachten in der Kirche aus.



2016 – „Jahr der Barmherzigkeit“

Papst Franziskus hat das vor uns liegende Kirchenjahr zum „Jahr der Barmherzigkeit“ erklärt. Am 8. Dezember wird es in Rom eröffnet, genau 50 Jahre nach Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils und dauert bis zum Ende des Kirchenjahres am Christkönigssonntag 2016. Zum Auftakt des außerordentlichen Jahres wird Papst Franziskus in Rom offiziell die Hl. Pforte öffnen. Ein Jahr lang sind wir eingeladen, über das Geheimnis der Liebe und Barmherzigkeit Gottes nachzudenken und sie für unser Leben neu zu entdecken.



Gottesdienste	Lützenhardt	Pfalzgrafeweiler
---------------	-------------	------------------

Samstag, 19.12.		
Sonntag, 20.12. 4. Advent	10.30 Uhr Eucharistiefeier - Bußgottesdienst	09.00 Uhr Eucharistiefeier - Bußgottesdienst
Donnerstag, 24.12. Heiligabend	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier 22.00 Uhr Christmette	18.00 Uhr Christmette mit Kinderkrippenfeier
Freitag, 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten	10.30 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchors	09.00 Uhr Hochamt
Samstag, 26.12. Hl. Stephanus		09.00 Uhr Eucharistiefeier in Lützenhardt
Sonntag, 27.12. Fest der heiligen Familie	10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung und Sternsingeraussendung	09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung und Stern- singeraussendung
Donnerstag, 31.12. Silvester I.		17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss mit Chor Laudate in Lützenhardt für Lützenhardt + Pfalzgrafeweiler
Freitag, 01.01. Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria	kein Gottesdienst siehe Salzstetten	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Samstag, 02.01.	19.00 Uhr Eucharistiefeier	
Sonntag, 03.01. Erscheinung des Herrn	10.30 Uhr Wortgottesfeier	10.30 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 05.01.		19.00 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch, 06.01. Heilige Drei Könige	10.30 Uhr Eucharistiefeier	10.30 Uhr Wortgottesfeier
Samstag, 09.01.	19.00 Uhr Vorabendgottesdienst als Segnungsgottesdienst in Lützenhardt für alle Mitarbeiter der SE mit Neujahrsempfang	
Sonntag, 10.01.	10.30 Uhr Wortgottesfeier	09.00 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 16.01.		19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 17.01.	09.30 Uhr Ökumenischer Jahresanfangsgottesdienst fürs Waldachtal in der ev. Christuskirche Tumlingen	

Salzstetten	Heiligenbronn
-------------	---------------

17.00 Uhr Eucharistiefeier - Bußgottesdienst	
10.30 Uhr Wortgottesfeier	09.00 Uhr Eucharistiefeier
16.30 Uhr Kinderkrippenfeier 20.00 Uhr Christmette	17.00 Uhr Christmette
10.30 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchors 18.00 Uhr Vesper	09.00 Uhr Hochamt
10.30 Uhr Eucharistiefeier Gestaltet vom Liederkranz	09.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Wortgottesfeier	09.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Jahresschlussandacht	23.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahreswechsel
19.00 Uhr Eucharistiefeier für die gesamte Seelsorgeeinheit	09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier	09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsingeraussendung	09.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Vorabendgottesdienst als Segnungsgottesdienst in Lützenhardt für alle Mitarbeiter der SE mit anschl. Neujahrsempfang	
10.30 Uhr Eucharistiefeier Taufenerneuerungsgottesdienst für die Erstkommunionkinder der SE	09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Ökumenischer Jahresanfangs- gottesdienst fürs Waldachtal in der ev. Christuskirche Tumlingen	09.00 Uhr Eucharistiefeier

DANKE

Ein Jahr geht seinem Ende zu. Vieles hat sich in diesem Jahr wieder ereignet; viele Dienste wurden geleistet. Dank zu sagen ist guter Brauch, speziell an der Schwelle eines Jahres.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte, den Wortgottesdienstleitern, Lektoren und Kommunionhelfern, den Krankenkommunion Spendern, den verschiedenen Chören und Musikgruppen, den Organisten, den Mesnern und Ministranten, den Gruppenleiterinnen, den Engagierten in der Ökumene, der Senioren- und Jugendarbeit, in Mission und Caritas, den Besuchsdiensten und den Mitgliedern von Kolping, den Jugendgruppen und denjenigen, die sich der Flüchtlinge in irgendeiner Weise annehmen.

Dank all denen, die ein waches Auge auf unsere Einrichtungen haben - seien es die Kirchen oder die Gemeindezentren - ebenso

allen, die für Ordnung und Sauberkeit und für den Blumenschmuck in und um die Kirche sorgen.

Ein herzliches Vergelt's Gott all denen, die uns durch ihre großzügige Spendenbereitschaft unterstützen und damit Gutes tun.

Die Verteilung der Aufgaben auf möglichst viele Schultern ergibt, dass niemand überfordert wird. Wenn jeder auch nur ein bisschen übernimmt, wird es für die anderen leichter. Allen, die sich in welcher Weise auch immer für unsere Gemeinden und die Sache Jesu einsetzen, sagen wir ein dankbares und herzliches Vergelt's Gott! Neben allen ehrenamtlichen

Diensten, die in unserer Gemeinde geleistet werden und für die wir sehr dankbar sind, wünschen wir uns vor allem, dass der Glaube und die Liebe zu Jesus Christus immer mehr in den Herzen der Menschen unserer Seelsorgeeinheit wachsen möge.



So wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2016.

Anton Romer
Pfarrer

Elisabeth Schemminger
Gemeindeassistentin

Wilhelm Pöndl
Diakon i. R.

Pirmin König
2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Michael Weiß



Dreikönigssingen – Segen bringen, Segen sein

Zum 58. Mal werden rund um den 6. Januar 2016 bundesweit die Sternsinger unterwegs sein.

„Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion Dreikönigssingen, bei der in allen 27 deutschen Bistümern wieder rund 330.000 Kinder in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür ziehen werden. Auch bei uns sind die engagierten Kinder und Jugendliche unterwegs.

„Respekt“ im Mittelpunkt der 58. Aktion Dreikönigssingen

Mit ihrem Motto machen die Sternsinger gemeinsam mit den Trägern der Aktion – dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – überall in Deutsch-

land darauf aufmerksam, wie wichtig Respekt im Umgang der Menschen miteinander ist und wie sehr eben genau der Mangel an Respekt mit Ausgrenzung, Missachtung und Diskriminierung zusammenhängt. Beispielland ist in diesem Jahr Bolivien. Einen Teil der Spenden, die beim Sternsingen gesammelt werden, werden nach Bolivien an das Projekt „Palliri“ geschickt. Dort lernen Kinder und Jugendliche, sich anderen gegenüber fair und respektvoll zu verhalten. Der andere Teil des Geldes geht in rund 100 Länder auf der ganzen Welt, in denen Kinder aus verschiedenen Gründen Hilfe brauchen. Dank Ihres Einsatzes können Kinder zur Schule gehen, von einem Arzt behandelt werden oder erhalten gesunde



Die Sternsinger der Pfarreien kommen am:

Lützenhardt / Waldachtal-Teilorte: 2. - 5. Januar

Pfalzgrafenweiler: 3. + 6. Januar

Salzstetten: 6. Januar



Mahlzeiten. Bei ihrer zurückliegenden Aktion hatten die Mädchen und Jungen zum Jahresbeginn 2015 bundesweit mehr als 45,5 Millionen Euro gesammelt, in unserer Seelsorgeeinheit über 12.700 Euro. Die rund 330.000 beteiligten Sternsinger und ihre rund 90.000 Begleitenden in 10.515 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten erzielten damit das zweithöchste Ergebnis seit dem Start ihrer Aktion 1959. Mit

den gesammelten Spenden können die Sternsinger mehr als 1.600 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. Durch ihr Engagement werden sie zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger den christlichen Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser der Menschen.

*Nach Hause kommen, das ist es, was
das Kind von Bethlehem allen schenken
will, die weinen, wachen und wandern
auf dieser Erde.*

Friedrich von Bodelschwingh (1831 – 1910)

www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de

Bildnachweis:

Umschlag © guukaa / fotolia.com

S. 5 u. Alfredo Borba via Wikimedia Commons

S. 9 o. Sarah Frank via pfarrbriefservice.de

Satz und Layout: Michael Schmid

